

Tonträger: Rockin' Times - again

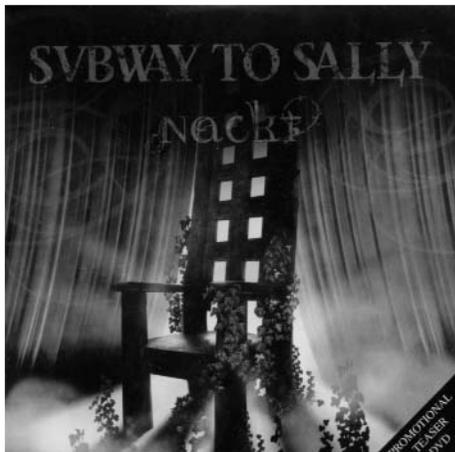
von Wolfgang Vogel

Es sind mir im Laufe des Sommers und Frühherbstes wieder einige Scheiben ins Haus geflattert, die klar bestätigt haben: Es gibt sie noch, die kreative Rockmusik. Auch und gerade hierzulande, in Deutschland. Darum will ich auch den musikalischen Reigen diesmal sowohl mit einer (bekannteren) deutschen Band beginnen wie ich ihn mit einer anderen Gruppe aus heimischen Gefilden (die - noch - weniger bekannt ist) beenden möchte. Und zwischendrin wird es dreifach blumig..

Den Anfang machen also **Subway To Sally** mit dem im November erschienenen CD/DVD-Pack "**Nackt**" (Nuclear Blast NB 1756). Wer bislang glaubte, die Mischung aus Mittelalter-Melodien und hartem Rock einer der wohl erfolgreichsten Bands Deutschlands dieser Tage würde ohne elektrische Verstärkung (zu neudeutsch "unplugged") womöglich nicht zünden,

wird hier eines besseren belehrt. Wer es nicht selbst im April/Mai 2006 live erleben konnte, hat jetzt die Gelegenheit, sich einen solchen unamplifizierten Auftritt der Musiker, die sich für diese Akustik-Tour mit dem Cellisten B. Deutung verstärkt hatten, anzusehen. Meine Eindrücke von einem der Konzerte hatte ich ja bereits in HE 57 geschildert - daher nur der angelegentliche Tip: Unbedingt mal 'reinhören!

Eine Nummer härter geht es - nomen est omen - bei **Hammerfall** zu. Auf "**Threshold**" (Nuclear Blast NB 1752) lassen die Schweden mal wieder klassischen Heavy Metal vom Feinsten von der Kette. Und selbst einige Nicht-Metaller sollten "The Fire Burns Forever" kennen - wurde es doch live während der Eröffnungsfeierlichkeiten der Leichtathletik-EM in Göteborg von der Band performed. Ansonsten lautet die Kurzformel für dieses Album: Schweden-Stahl vom Besten - Hammerfall rule!





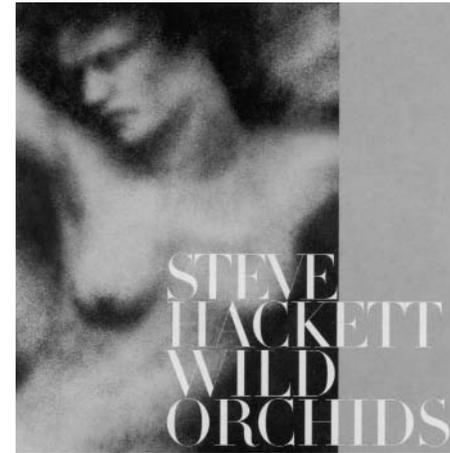
Wesentlich sanfter geht es bei **Soul Asylum** zu. Deren Name ist zwar nur wenigen Rockfans noch in Erinnerung (wobei der "Runaway Train" noch heute veritable Ohrwurmqualitäten aufweist), dennoch ist das aktuelle Album "**the silver lining**" (Sony-BMG Legacy 82876751612) bemerkenswert. Denn in der Nachfolge bester Bon-Jovi-Tradition lauert hier eine Menge an eingängigen Rocksongs förmlich nur darauf, die Hitparaden zu stürmen. Beispielhaft etwa bei "The Great Exaggerator", "Oxygen" oder "Crazy Mixed Up World". Sehr angenehm, sehr gekonnt, sehr eingängig.

Einen gepflegten Rock-Stil zeigt auch **Ty Tabor**, der Frontman der texanischen Combo King's X, immer wieder. Mit "**Rock Garden**" (InsideOut Music/SPV, SPV 085-79112) legt er ein Solo-Album vor, das stilistisch im Prog-Rock zuhause ist, aber diverse Farbtupfer anderer Stilrichtungen aufweist. Er habe sich von seinem Garten inspirieren lassen, so Tabor. Zwischen März



2005 und Juni 2006 entstanden auf diese Weise elf Songs, die er allesamt zwischen erstem Entwurf und letztendlicher Version immer wieder überarbeitete. Herausgekommen ist dabei ein Werk, das besonders in "I Know What I'm Missing" und "Take It Back" zwei m.E. herausragende Nummern enthält, aber auch in der Gesamtheit einem bunten Prog-Rock-Blumenstrauß mit einigen Blues- und Southern-Rock-Elementen gleichkommt.

Ob in Mr. Tabors Garten auch "**Wild Orchids**" (InsideOut Music/SPV, SPV 79172) wie die des **Steve Hackett** (genau, jener Steve Hackett, der bereits 1973 bei "Selling England By The Pound" von Genesis mit an Bord war...) blühen, weiß ich nicht zu sagen. Wohl aber, daß das so betitelte Werk des Ausnahmegitarristen von Beatles-Anspielungen ("The Fundamentals Of Brainwashing") bis zum "Man In The Long Black Coat" (einem Dylan-Cover) auf der "Down Street" verschiedene Stile einer eher intelligent-ruhig gepräg-



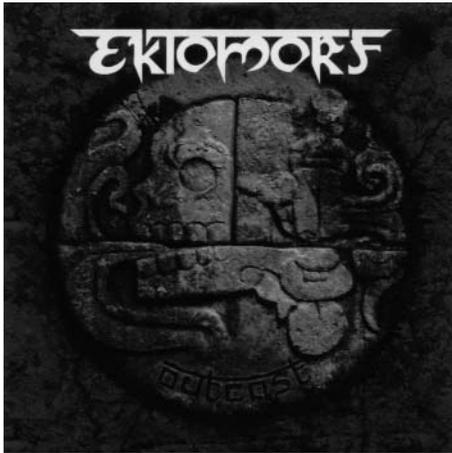
ten Rockmusik mit Inspirationen aus verschiedenen Musikkulturen behandelt. Gelungen, spannend, aber nicht in die typische Prog-Ecke passend. Dafür mit Gitarrenläufen feinsten Seventies-Prägung ("Ego And Id"). Einfach Steve Hackett und seine wilden Orchideen...

Womit die Überleitung zur Doppel-DVD der nächsten Band so leicht und einfach ist, daß ich sie nicht auslassen konnte: Die **Flower Kings** brachten nämlich mit "**Instant Delivery**" (InsideOut Music/SPV, als Doppel-DVD SPV 563-79187, als "2 DVD + Doppel-CD"-Set SPV 565-79180) die Live-Version der "Paradox Hotel"-Tour heraus. Aber auch wenn der größere Teil des Sets aus den Stücken des entsprechenden Albums stammten, so war es doch weit mehr als nur eine Reproduktion der Studioversionen, die da entstand. Unter Verzicht auf die sonst gern eingesetzten Überlängen ab 15 Minuten pro Track gelang es Roine Stolt und seinen Kollegen, eine angenehme Atmosphäre zwischen Band und Publikum zu



schaffen, die auf insgesamt 165 Minuten bestens eingefangen wurde. Auf jeden Fall eine prima Ergänzung zum Studiowerk, aber auch für jene, die die Band noch nicht kennen, ein prima Einstieg.

Schwerer zugänglich, zumindest für mich, waren in der Vergangenheit die Scheiben der nächsten Band. Ich gebe zu: Auch mir sind viele der bisherigen Werke von **Ektomorf** zu hart-trashig, um sie wirklich gut finden zu können. Dennoch ging ich an "**Outcast**" (Nuclear Blast NB 1754) eher gelassen heran. Hatte ich doch vor einiger Zeit ein Interview mit Zoltán Farkas, dem Bandleader der "bösen Buben" aus Ungarn, gelesen, das einige Hintergründe erklärte. Aus purer Laune á la "Jetzt bin ich mal böse!" heraus entsteht nämlich kein derartiger Sound. Da steckt so manche prägende Erfahrung der Kinder- und Jugendzeit dahinter. Die musikalische Spannweite der Band hat gegenüber früheren Alben erfreulich deutlich zugelegt. Nicht mehr allein

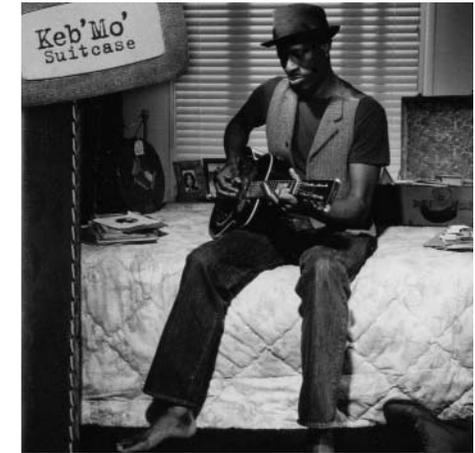


Wut regiert, auch Trauer, Verzweiflung und Einsamkeit finden in Stücken wie "Who Can I Trust? (Prayer)" oder "Ambush In The Night" Ausdruck. Natürlich sind auch typische Ektomorf-Takes wie etwa der Titeltrack vorhanden, dennoch wirkt die Band gereift. Für Genre-Fans ein Muß - für alle anderen, die zumindest harten Rock mögen, ist die Scheibe einen Versuch wert.

Genau das, was bei der vorgenannten CD Seltenheitswert besitzt, ist der Titel des aktuellen Longplayers von **A.C.T.** - nämlich **"Silence"** (InsideOut Music/SPV, SPV 79262). Anklänge an E.L.O., Rush oder Saga sind da durchaus beabsichtigt, zählen diese Bands doch zu den wichtigen Einflüssen der Musiker. Dabei geriet das Ganze zu einem halben Konzeptalbum - halb darum, weil nur der zweite Teil der CD - ab Track 11 - ein gemeinsames Thema ("consequences") aufweist, die Songs der ersten Albumhälfte bis inklusive Titel Nummer 10, "call in dead", jedoch zwar im Thema, aber nicht in direktem

Zusammenhang miteinander stehen. Abgesehen vom Konzeptteil besonders hörensenswert finde ich "out of ideas" sowie "useless argument". Alles in allem eine durchweg gelungene Produktion.

Daß Schweigen respektive (innere) Ruhe ein **"Window To The Soul"** (InsideOut Music/SPV, SPV 48852) sein können, haben auch **GPS** erkannt. GPS, das sind die Kürzel der Nachnamen der drei Fulltime-Bandmitglieder Guthrie Govan, John Payne und Jay Schellen. Verstärkt hat sich das aus der 2004er Formation von Asia hervorgegangene Trio mit Ryo Okumoto, seines Zeichens Keyboarder von Spock's Beard (wo er auch weiterhin seine Hauptbetätigung hat). Melodischer Breitwand-Rock, das liefern die vier Profis in überzeugender Manier ab. Dabei zeigen sie sich allerdings erfreulicherweise vielseitiger und flexibel-variabler als es etwa Asia je waren. Vier Individualisten als Band - bei GPS paßt das ungemein gut. Daher auch keine einzelnen Song-Tips meinerseits - man sollte sich das Album schon



mal ganz geben.

Ähnliches ließe sich über das neue Werk des Bluesman **Keb' Mo'** sagen: **"Suitcase"** (Epic/One Haven/Red Ink 82876776212) ist abermals ein wunderbar entspanntes Bluesalbum geworden. Dabei wurde die Stimme offensichtlich im "Isolation Booth" mit close-miking aufgezeichnet und danach nicht allzusehr bearbeitet - die trockenklare Stimmwiedergabe läßt keinen anderen Schluß zu. Aber das sei nur am Rande bemerkt. Vor allem überzeugt Mr. Moore mit einer sehr reifen Spielweise, die irgendwo zwischen der Energie der Jugend und der Abgeklärtheit des Alters ihre Position findet. Musikalische Klasse - nicht in jedem Detail, wohl aber insgesamt ein sehr schönes Album.

Zu guter Letzt beschließen **Illuminate** den Reigen. Ihr **"Zwei Seelen"** stellt schon insofern eine Besonderheit dar, als daß es ihrem Label Gallery Records gelungen ist, sich betreffs des Albums eine Kooperation mit Nuclear

Blast Records zu sichern, die somit den Vertrieb der Scheibe übernommen haben. Dabei handelt es sich keinesfalls um Musiker, die sich durch ihre Namensgebung an den Erfolg von Dan Browns Bestseller anhängen wollen. Nein, **Illuminate** gibt es seit bereits 13 Jahren. Die dunklen Poeten spielen auf **"Zwei Seelen"** harten Gothic-Rock, der allerdings stimmlich fast schon wieder **ZU** variabel für das reine Gothic-Genre ist. Dieses zehnte Album der Gruppe um Johannes Berthold ist das erste mit echtem Schlagzeug eingespielte; die gute und die böse Seite der menschlichen Seele will man beleuchten - wobei der Fokus fast schon zwangsläufig bei den düsteren Aspekten länger verweilt. Wunderschöne Textzeilen wie in **"Bevor Du gehst"** treffen auf den bösartigen **"Geist aus der Vergangenheit"**. Man sollte wissen **"Wer lieben will..."**, denn **"Man sagt..."**. Jeder der neun Titel des Albums ist in sich auffallend anders strukturiert und doch fesselnd, jeder davon besitzt für sich genommen Format



- bleibt zu hoffen, daß Illuminate mit dieser Scheibe auch einem größeren Publikum bekannt werden. *WV*